

Der Drudenstein.

(Nachdruck verboten.)

8] Geschieden aus dem Harze von K. Stapelberg.

Noch die Anfangsbuchstaben von meines Mannes Namen gruben sie in das Fuge des Steinblocks; dann setzten die braven Leute ihre Helle fort, dem fernem Ziele zu, und Gott, der ja gut und gerecht ist, wird gewiß meine Gebete für sie erhört haben.

Mehrere Tage mochten vergangen sein, als nach einem siebenstündigen langen Schlafe ich meine Umgebung erkannte. Nun erfuhr ich, wo ich mich befand, und auf meine Bitte theilte mir die alte Köchlerfrau mit, was ich eben erzählt habe.

Meine Thränen flossen um mein verlorenes Glück, und die guten Menschen suchten mich auf alle mögliche Weise zu trösten.

Auf meine vielen Wanderungen ruhte ich hier auf diesem Steinfels, dann sah ich mich nicht mehr getrennt von ihm; ich glaubte seine Augen zu sehen, wie sie aus der Tiefe in unschlüssiger Liebe zu mir heraufschauten.

Die Nacht seines Todes war der Gedankensucher gewelkt, wie es in unserer Kirche am Tage aller Seelen geschieht.

Als es mit dem Kränklichen nicht mehr gehen wollte, wies meine Glieder schwach geworden und der Brust der Athem sehte, blieb mir nur dieser Tag im Jahre, und zu diesem Gange haben meine wenigen Kräfte ausgereicht.

Nun ist es auch damit zu Ende; ich komme nicht wieder, denn ich fühle es — eine kurze Spanne Zeit noch, dann bin ich mit meinem Karl wieder vereint.

Die Gestirn hatte sich erhoben. „Gott sei mit Euch,“ sagte sie wech, und ihre Stimme zitterte. Dann reichte sie Jedem von uns die Hand, lehrte die Fackel um, daß sie verlosch, und auf ihrem Stab gestützt, war sie unsern Blicken entschwunden.

„Freund Caspar,“ sagte ich, wir haben keinen Schatz gefunden, auch die Gespenster blieben aus, aber ich freue mich sehr, diesen Gang gemacht zu haben, und er soll mir für's ganze Leben im Gedächtnisse bleiben.

„Neht, mein junger Freund!“ erwiderte er; „in des Menschen Macht liegt nicht immer der Erfolg, wie gut auch nach unserm Verstande der Plan angelegt ist. Wir können wir aber dennoch aus Allen, was wir sehen und hören, das Gute und für uns Nützliche herauszufinden.“

Ein langer strenger Winter war vorüber gegangen, und nun grünte und blühte es wieder. Aus fernem Lande waren in großen Jagen die gefiederzten Säger zurückgekehrt und langen in den Sandströmen ihre Kinder.

Manches dieser harmlosen Geschöpfe mochte wohl unter den Gefahren der Mele sein witziges unschuldiges Leben verloren haben, doch der Baum, der Strauch, wo seine Wiege stand und die ersten Saute der kleinen Vogelwelt erklangen, wurde von andern in Besitz genommen, gemäß dem Naturgesetze vom ewigen Wechsel in dem Reiche alles Lebendigen.

In unserm Hause ging das Leben seinen gewöhnlichen Gang, wenn auch anfänglich durch den Abgang Klapprotths eine kleine Wüde in unserem Kreise entstanden war.

Wir erlöhnen bald von ihm, daß er mit seiner Stellung zufrieden sei und um seine Schwester zu sich genommen habe, da die alte Frau vor Kurzem ihren Selben erlegen sei.

Allo hatte wieder ein langes hoffnungsloses Leben das ersehnte Ziel erreicht, und ich mußte im Stillen ihr nachrufen: Ruhe sanft, Du treue Seele. In früher Jugend aller Lebensfreude beraubt, hat doch ein langes, schmerzreiches Leben Deinen Glauben an die ewige Liebe nicht wanken lassen.

Caspar und ich waren treue Freunde geworden, und da der Förster in diesem Umgang mit einem Manne von so reicher Erfahrung nur Nutzen für mich erblickte, so sah er es gen, wenn ich meinen Studien in dessen Gesellschaft oblag. Häufig begleitete er mich Nachts auf dem Hüdtwege, und hatten wir Mondschein, so ließ er es sich nicht nehmen, bis zum Forsthaufe mitzugehen. In solchen Nächten erkannte ich, wie die Liebe zum Walde sein ganzes Sein erfüllte. So bemerkte er unter Anderem:

Die Nacht breitet über den Wald einen ganz besonders magischen Reiz aus, der aber nur Menschen von tiefem Gemüth unaussprechlichen Genuß gewährt. Man muß den Wald und was in ihm lebt und webt verstehen lernen. Der nächtliche Wald hat Töne, Saute oder Geräusche, die den Sinnen nur dann untersehbar werden, wenn die Liebe zu ihm und langjährige Erfahrung das Empfindungsvermögen geschärft haben. Wie die Fiebermännchen in ihrem Fingerring ein Empfindungsnetz besitzt, welches sie die Luftbewegung an irgend einem dichteren Körper als die Luft selbst fühlend läßt, diesen Körper

erkennt und im Flüge vermeidet oder in sich aufnimmt, da ihre Sehpernen nicht im Stande ist, im blüthigen Flüge das Dunkel zu durchdringen, so kann beim Menschen nicht Auge und Ohr allein hier erkennen und urtheilen — es muß der ganze äußere Nervenapparat in Spannung versetzt werden, um dort einzubringen, wo den blühen Stimmen eine Grenze gezogen ist.

Die reinsten und schönsten Freuden hat mir der Wald gewährt, und ob auch das Schicksal Fangball mit mir gespielt — immer fand ich Trost und Frieden im Walde, und wie einst der Wald mir das Wiegenlied sang, in der Hütte eines armen Fesenhänders, so wird auch das Krauschen des Waldes mein Grablied sein. Grab und Leib werden verschwinden, aber meine Seele wird leben im Athem des Waldes, im Dufte der Blumen, im Liede des einlamen Vagels bis an's Ende aller Dinge.

Als Frühling und Sommer vorüber waren, verließ auch ich meine zweite Heimath, um auf zwei Jahre die Beurlaubung zu Tharant zu beziehen, worauf noch ein Jahr Pragis bei einem Oberförster in Sachsen folgen sollte. Drei lange Jahre sah ich die lieben Menschen nicht, wenigleich unser schriftlicher Verkehr nicht aufhörte. Viel Neues hatte der Förster aus dem Waldwinkel nicht mitzutheilen und auch Caspars Briefe waren gewöhnlich sehr kurz gefaßt; jedoch theilte er mir mit, daß er mit Aufzeichnungen aus seinem Leben beschäftigt sei, die für mich bestimmt, mein nächstes Weihnachtsgeschenk werden sollten. Im zweiten Jahre, am helligen Abend, kam wirklich ein ziemlich umfangreiches Paket in meine Hände, welches seine Auto-Biographie enthielt. Jeder schloß er seinen Brief mit der mich betäubenden Nachricht, daß er seit längerer Zeit leidend sei und er nicht glaube, daß wir uns wiedersehen würden. Dies war sein letzter Brief. Nach einigen Wochen kam von Berthold die traurige Anzeige, daß mein Freund trotz sorgfältiger Pflege gestorben sei. Er beklagte den Verlust des eleganten Mannes, aber brachten alten Mannes. Er bemerkte ferner, daß seine Hinterlassenschaft hauptsächlich in einem mit Büchern und anderen alten Gegenständen angefüllten Koffer bestesse.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Sedantage.

—z. Halle, 2. Septbr.

Sedan! So tönt es als Jubelruf heute wieder durch Germanias Lande, und überall, soweit die deutsche Junge klingt, denkt man heute mit stolzer Genugthuung, mit gehobener Brust der Waffenthaten unserer braven Armeen am 1. September 1870 in der Schlacht von Sedan, die uns vom französischen Joch befreiten, die den Grund legen zu deutscher Macht und Herrlichkeit zur Entwicklung zu Einheit und mächtiger Größe. Ja, heute denken wir ihrer, die hinausjagen, dem Feinde entgegen, die Gut und Blut einsetzten für des Vaterlandes Majestät, für Deutschlands Macht und Ehre, mit Liebe und Verehrung. Wir gedenken des einfachen Mannes, der braven Soldaten, von denen so Viele den Tod im helligen Kampfe fanden, wie wir der tapferen Führer gedenken, die die Truppen zum Siege geleiteten. Da leuchtet uns die Heldengestalt des großen Kaisers entgegen, dessen Ruhm aufsteig zu den Sternen, sich um den ganzen Erdball schlang, und seines hochherzigen Sohnes, der sich so ungetheilt, wie selten ein Herrscher, der Liebe seines Volkes erzeute. Sie sind dahingegangen; der Enkel Kaiser Wilhelms II. steht auf dem Throne, und er hat es uns bewiesen, daß wir mit Zuversicht zu ihm und seiner Regierung emporschlüpfen können. So können wir freudig und unbesorgt der glorieichen Tage gedenken, da die Größe, die Einigkeit Deutschlands auf dem Schlachtfelde von Sedan mit Blut und Eisen erkämpft ward. Wohl blühen feindlich gesinnnte Völker über die Grenzen unseres schönen geeinigten Vaterlandes, schwere Zeiten drohen, doch unsere Nation ist einig, mächtig und stark; mit der Waffe in der kampfbereiten Faust waqrt sie den Frieden und wird ihn — soll es sein — verteidigen.

Heute aber freuen wir uns mit Dank gegen die Vorsetzung unserer im Kampfe ehlich erdrienen Siege, und mit frohem Herzen wollen wir darum das Gedenken an den Tag von Sedan festlich begehen. Das Programm der Feier gestaltet sich wieder, wie in den Vorjahren. Festliches Glockengeläute letzte früh um 7 Uhr den Tag ein.

Die Straßen sind vielfach mit Fahnen geschmückt, ein Beweis, daß unsere Einwohnerschaft sich der Bedeutung des Tages von Sedan bewußt ist, wenigleich viele Jahre seit jener großen Zeit verlossen sind. Unser Rathhaus prangt in festlichem Schmucke; auf dem Altan desselben erhebt sich aus dichtem dunklen Grün, aus Blumen, Blattpflanzen und Girlanden die Büste unseres jugendlichen Heldenaifers in kraftvoller Gestalt, und neben ihm zu beiden Seiten befinden sich die Büsten der beiden ersten deutschen Kaiser und ihrer Kalabine, des Grafen Moltke und Fürsten Bismard, während der Hintergrund mit befränzten Wappenschildern geschmückt dekoriert ist. Das Ganze wird bei Eintritt der Dunkelheit in hellem, vielhundertstimmigen Lichte erstrahlen und einen prächtigen Anblick gewähren.

In den Schulen fanden in gewohnter Weise Festakte statt, und wurden die Schüler nach patriotischen Gefühlen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, wobei in Ansprachen der weltgeschichtlichen Ereignisse von 1870 gebacht.

Der konservative Verein für Halle a. S. und den Saalkreis begibt die Feier des Sedantages bereits

gestern Abend bei zahlreicher Beihelligung seiner Mitglieder und deren Familien im „Händelpark“, welche eingeleitet wurde durch Musikvorträge der hiesigen Kapelle. Alsdann ergriff Herr Pfarrer Werner-Hohenturm das Wort zu einer Rede über „Deutschthum und Königthum“. „Nicht als feige, urtheilslose Stienen,“ so endete Redner, „sondern als überzeugte tapfere Männer wollen wir für Thron und Altar wirken, und die Frauen sollen in diesem patriotischen Werke unsere Geschlossenheit sein: Mit Gott für König und Vaterland! Dann fürchten wir nichts, sondern hoffen freudig und rufen vertrauensvoll: „Gott schütze unser Volk und segne den Vater des Vaterlandes.“ In das Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. stimmte die Festversammlung mit jubelnder Begeisterung ein und lang unter Begleitung der Musikapelle die deutsche Nationalhymne. — Herr Gymnasiallehrer Dr. Crampé hielt die Feiertrede, in der er ausführte, daß in dem gewaltigen Kampfe jener bedeutungsvollen Tage die Macht des Erbfeindes gebrochen und zu deutscher Einheit der Grundstein gelegt worden sei. Den grimmigen Haß, den unsere Feinde gegen uns hegen, wird Gott und die rechten Völker gegen uns besiegen. Mit Dank und Hoffnung wollen wir zu ihm emporschn. Das dreimalige donnernde Hoch am Schluß der Rede galt dem deutschen Vater, und nachdem es verlungen erlöste es in mächtigen Aftorden durch den Saal: „Es braunt ein Ruf wie Donnerhall!“ Noch mehrere Ansprachen wurden im Verlaufe des Festes gehalten das mit einem von Herrn Oberlehrer Dr. Perle ausgebrachten Hoch auf unseren Kaiser gegen 11 Uhr endete.

Heute Morgen um 10 Uhr fand in der Marktkirche der Haupt-Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pastor D. Grünellen die Festpredigt hielt, der er die Bibelstelle 1. Buch der Könige 8, vom 56. Verse ab, zu Grunde legte. Redner sprach über das Bekenntniß unigen Dankes bei dem Blick in die Vergangenheit, demüthiger Bueugung bei dem Blick auf die Gegenwart und heiligen Gelübdes beim Blick in die Zukunft. Treu sollen wir stehen zu Kaiser und Reich, dem verderbtenbringenden, das Familienleben zerlegenden Kulturkampfe fern bleiben, offen sollen wir zeigen, daß wir unseren Nächsten lieben, dann wird der Anruhr der Unzufriedenen geringer werden; sie werden zurückkehren zu ihren Familien und eine ruhigere, bessere Strömung wird die Oberhand ergreifen.

Heute Nachmittag 4 Uhr beginnt in Freyberg's Garten die Feier der kommunalen Vereine, und Abends werden sich, wie wir schon mitgetheilt haben, die anderen Vereine zu festlichem Begehen des denkwürdigen Jubeltages der Schlacht von Sedan zusammenfinden eingedenk des alten deutschen Wortes: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 2. September.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 3. September cr., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

- 1. Annahme eines Legates zur Unterhaltung eines Erbgebäcknisses.
2. Beschließen.
3. Nachvermittlung zum Stechenaufwands.
4. Entloftung der Rechnung der Gottesackerprozesse pro 1888/89.
5. Beschheid des Magistrats auf die Petition betr. Aufhebung der Mietzsteuer.
6. Finalabichluß der Postkassafälle pro 1890/91.
7. Sentenz-Kassafall zu den Kasienbüchern der Stenets-Rezeptur pro 1888/89.
8. Finalabichluß der Gymnasialfälle pro 1890/91.
9. Finalabichluß der Kasse der Clementarkhule.
10. Finalabichluß der Kasse der Fortbildungsschule.
11. Nachbemilligung für einen Kassabau.
12. Annahme eines Legats zur Unterhaltung eines Erbgebäcknisses.
13. Zahlung eines Gehaltsvorstufes und einer Unterfällung zu einer Daborelle.
14. Verklärung des Fonds zu Vertretungshunden bei der höheren Mädchenschule.
15. Anträge, das Tageblatt betr.
16. Sonstige Eingänge.

S Militärishes. Eine große Menschenmenge bewegte sich heute in aller Frühe, theils zu Wagen, theils zu Fuß, nach dem Uebungsfelde der 15. Infanterie-Brigade an der Dölauer-Haide, um dem Mannöveren der Truppen beizuwohnen. Nachdem sandm Besichtigung der beiden die 15. Infanterie-Brigade bildenden Regimenter Nr. 36 und 71 durch den kommandirenden General des IV. Armeekorps Erzellen, von Hähnlich statt, worauf diese in ihre Quartiere in Halle, Giebichenstein, Trotha, Lettin und Cröllwitz abrückten.

Theater der Kaiserfälle. Herr William Müller eröfnete gestern Abend als Halemann mit großem künstlerischen Erfolge ein auf mehrere Abende berechnetes Festspiel. Der beliebte Komiker geöbt gegenwärtig keinem Verbände an, er gaffte, das Wandern ist eben — Bällers Lust geworden. Bei seinem Erscheinen auf der Bühne schon wurde der beliebte Gast mit Beifall begrüßt. Seine Fesslung, sein Halemann, war wieder großartig und seinen früheren Darbietungen — wir erinnern an Gottlieb Weigelt in „Mein Leopold“ — angemessen. Die Mitglieder unseres Ensembles, in erster Linie Herr Helm als Schlossermeister Knorr und Frau Weich Vogel als Gattin Halemanns, machten sich nach Kräften um die Darstellung verdient. — Heute Abend geht „Krieg in Frieden“ mit Herrn Müller als Hest-Messingen in Scene.



Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. u. D. Lüder, Hamburg. In der letzten Woche...

Dem Schreiber Ludwig Schlegel 1. S. Heinrich Verhoff, Unter den Eichen 13. - Dem Musiker Peter Gunkler 1. Louise Anna, Zandstraße 15a. - Dem Handarbeiter Karl Weber 1. S. Karl...

Telegramme und letzte Nachrichten.

11. September. Behufs Durchführung des Gesetzes, betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern...

11. September. Da das mit dem Schluß der deutschen Nordseefischerlei beauftragte Bauernführer...

Schwern. 1. Sept. Des Befindens des Großherzogs ist unbedenklich. Die Nacht war zwar unruhig, wegen Morgen trat erouidender Schweiß ein.

Bozen. 1. September. Der Kaiser trifft am 21. September in Rom (im Reg.-Bezir. Gumbinnen, wo sich das kaiserliche Jagdschloß Meerfeld befindet) zu den österreichischen Herrschaften ein.

Wien. 1. September. Fürst Nikolaus von Montenegro, der mit Familie mehrere Tage hier weilte, ist an einem Halsleiden erkrankt. Es hat ein Konflikt stattgefunden.

Wien. 1. Sept. Die Werbung, Reichsfinanzminister von Kallos, in dessen Händen die Leitung der Verwaltungskommission bei Schwarzburg befohlen, ist nichts als eine dicke "Ente". Alle Kommentare, die bereits darauf geschickt wurden sind daher hinfällig.

Rom. 1. September. Uebereinstimmung wird gemeldet, im gefürchten Ministerrat sei die Unmöglichkeit anerkannt worden, angefangen der allgemeinen Lage Espartero in Preßburg und Marinetat einzuführen. Um das Gleichgewicht herzustellen, wird daher die Durchsicht einiger Steuern vorgenommen.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 1. September.

Aufgeboren: Der Modellstecher Heinrich Siegel, Georgstr. 21, und Elisabeth Soff, Bismarckstraße 12. Der Kaufmann Gustav...

Geheiratet: Der Brauereibetreiber Wilhelm Lipsius, Bochum, und Margarethe Richter, Geilstraße 21. - Der Kaufmann Hermann Lüne, Esleben, und Bertha Berger, Schmers...

Verstorbene: Der Hilfsbremer Max Nobilitz 1. S. Hugo Franz Kurt, Georgstraße 5a. - Dem Zimmermann Ferdinand Ulrich 1. S. Franz Ferdinand, ar. Wallstraße 32. - Dem Handarb. Leopold Böhm 1. S. Karl Heinrich Otto, Spitze 15. - Dem...

Nach einigen Blättern ist eine Erhöhung der Eingangszölle und der Fabrikationssteuer, nach anderen die Gefährdung der Nitrofabrik...

London, 1. September. Die Konzentration der Truppen für die Wälder von Troyes, Comant und Brieme ist beendet. Die Korrespondenten rühmen die Schnelligkeit der Operationen...

London, 1. September. Die "St. James Gazette" erörtert in einem Artikel "Der Segensflügel" die Entleerung und Abschreib, die die in der gefährlichsten Periode eingetreten. Es finden wegen derselben Streitigkeiten zu be...

London, 1. September. Die "St. James Gazette" erörtert in einem Artikel "Der Segensflügel" die Entleerung und Abschreib, die die in der gefährlichsten Periode eingetreten. Es finden wegen derselben Streitigkeiten zu be...

London, 1. September. Die "St. James Gazette" erörtert in einem Artikel "Der Segensflügel" die Entleerung und Abschreib, die die in der gefährlichsten Periode eingetreten. Es finden wegen derselben Streitigkeiten zu be...

London, 1. September. Die "St. James Gazette" erörtert in einem Artikel "Der Segensflügel" die Entleerung und Abschreib, die die in der gefährlichsten Periode eingetreten. Es finden wegen derselben Streitigkeiten zu be...

Meteorologischer Bericht des "Halle'schen Tageblattes".

Bei Westwind Fortdauer des veränderlichen, mäßig warmen Wetters zeitweise mit Neigung zu Niederdrücken.

Table with 7 columns: Zeit, Seb., Barom., Thermometer, Feuchth., Wind, Wetter. Data for 1.8, 2.9, 2.10.

Berliner Börse vom 2. September 1891.

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and their prices, including Reichsanleihe, Prämienanleihe, etc.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their prices, including British, American, and other international securities.

Handbriefe.

Table of exchange rates for various locations like London, New York, and other international centers.

Reutenbriefe.

Table of exchange rates for telegraphic transfers from various regions.

Prämienanleihen.

Table of premium bonds and their market values.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table of German mortgage loans and their interest rates.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Privilegien-Aktien.

Table of German railway stock and their prices, including various lines and companies.

Eisenbahn-Obligationen.

Table of railway bonds and their market values.

Bank-Aktien.

Table of bank stocks and their prices, including various financial institutions.

Bankdisconto in.

Table of bank discount rates for various locations and currencies.

Goldbarren und Banknoten.

Table of gold bars and banknotes, including prices for various denominations and currencies.

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Kontrolle etc. etc. zu den günstigsten Bedingungen.

